Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: 22 (2010)

Heft: 87

Rubrik: SNF direkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

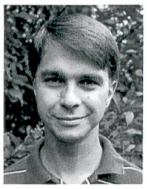
Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Do you speak Swiss?

Die Mehrsprachigkeit funktioniert in der Schweiz erstaunlich gut. Das Land ist damit ein Beispiel dafür, dass verschiedensprachige Menschen friedlich zusammenleben können. Freilich stellt die Migration Schule, Wirtschaft und Verwaltung vor neue Herausforderungen. Wenn man das Potenzial der neuen Vielsprachigkeit erkennt und ausschöpft, kann diese von allgemeinem Nutzen sein. Dies ist das Hauptergebnis des Nationalen Forschungsprogramms «Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz» (NFP 56). Es ist in den vergangenen fünf Jahren in insgesamt 26 Forschungsprojekten der Frage nachgegangen, wie die schweizerische Öffentlichkeit mit der Sprachenvielfalt des Landes umgeht und umgehen soll. Die detaillierten Ergebnisse des NFP 56 finden sich in einem viersprachigen Buch, herausgegeben von Walter Haas, dem Präsidenten der Leitungsgruppe: «Do you speak Swiss? Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz» (NZZ Libro, Zürich 2010, 240 S.).

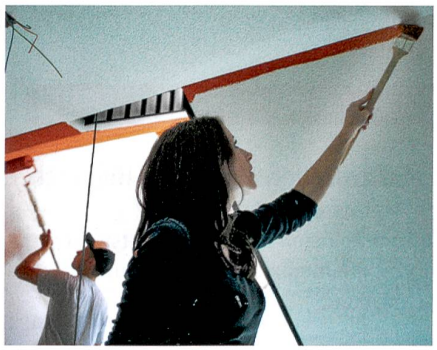
Fields-Medaille 2010



Stanislav Smirnov, seit 2003 Professor für Mathematik an der Universität Genf und vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt, wurde beim Internationalen Mathematikerkongress im indischen Hyderabad mit der Fields-Medaille geehrt. Die Fields-Medaille wird nur alle vier Jahre verliehen und gilt als prestigeträchtigste Auszeichnung für Mathematik – das Pendant zum Nobelpreis, der für dieses Gebiet nicht vergeben wird. Stanislav Smirnov hat den Preis für seine Arbeiten im Bereich der statistischen Mechanik erhalten. Er modellierte die Ausbreitung von Flüssigkeiten in porösen Materialien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, mit der eine Flüssigkeit durch diese fliesst. Die Verleihung der Fields-Medaille an Stanislav Smirnov ist eine Premiere: Zum ersten Mal erhält ein Forscher, der an einer Schweizer Universität arbeitet, diesen Preis.

Zwei neue NFP

SNF



Das Nationale Forschungsprogramm «Neue urbane Qualität» (NFP 65) erarbeitet die Grundlagen für die ganzheitliche Gestaltung der städtischen Lebensweise und für das Stadtbild der Zukunft. Die verdichtete Bauweise der klassischen europäischen Stadt ist das Leitbild für die Forschungsprojekte des NFP 65. Für diesen Stadttypus sei typisch, dass die Menschen auf begrenztem Raum wohnen, arbeiten und sich zerstreuen, sagt Jürg Sulzer, Präsident der Leitungsgruppe. Deshalb sei ein behutsamer Umgang mit dem europäischen Stadtmodell mit seinem vielfältigen Geflecht unterschiedlicher Nutzungen auf engstem Raum geboten. Dieses dichte Geflecht bilde zudem eine einzigartige Voraussetzung für einen umweltverträglichen Umgang mit Ressourcen.

Das ebenfalls neu gestartete Nationale Forschungsprogramm «Gleichstellung der Geschlechter» (NFP 60) will neue Erkenntnisse zur Gleichstellungspolitik gewinnen: Wie entsteht sie, wie wird sie realisiert, wie wirksam sind aktuelle Massnahmen? Ferner untersucht das Programm, auf welche Weise soziale und ökonomische Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern fortbestehen. Die Projekte widmen sich etwa der Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt und in Organisationen, geschlechtstypischen Bildungs- und Berufswahlentscheidungen sowie der Produktion von Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit. Das NFP 60 soll der Gleichstellungspolitik in der Schweiz neue Impulse geben.

«Horizonte» als E-Paper

Das Schweizer Forschungsmagazin «Horizonte» gibt es neu auch als virtuelles Heft auf der Website des SNF. Die Leserin klickt das sogenannte E-Paper an, das Umblättern besorgt wie von Zauberhand der Computer. Das Navigationssystem mit intuitiv verständlichen Piktogrammen hilft, sofort die richtige Seite zu finden, sie je nach Bedarf zu verkleinern oder zu vergrössern, auszudrucken oder per E-Mail zu versenden. Testen Sie das E-Paper auf www.snf.ch/Horizonte – und erfreuen Sie sich weiterhin an unserer Print-Ausgabe.

Wissenschaft als Munitionsfabrik

Leserbrief zu «Wir dürfen keinen Kreuzzug führen» (Horizonte Nr. 86, September 2010)

ProClim-Präsident Heinz Gutscher fordert, dass sich die «Wissenschaft aus der Politik heraushalten» soll. Aber wie soll sie das realistischerweise anstellen? Um eine drastische Metapher zu gebrauchen: Kann sich eine Munitionsfabrik aus einem Krieg heraushalten? Gerade die Klimaforschenden tun doch nichts anderes, als mit Hilfe ihrer Modellrechnungen und Szenarien «Handlungsoptionen aufzuzeigen».

Aber was die politischen Entscheidungsträger auswählen, wird notwendigerweise von der Interessenlage ihrer Klientel beeinflusst sein. Hier fliessen Wertungen in die Debatte ein. Wenn die Forschenden sagen: Ab einer Temperaturerhöhung von zwei Grad tritt sehr wahrscheinlich eine unkontrollierbare Rückkopplungsreaktion ein, so führt dies nach der politischen Verdauung zur Handlungsanweisung: Wir dürfen nicht über zwei Grad gehen. Trotzdem werden die Wissenschaftler medial bombardiert, denn sie sind es, die den Politikern die Munition – die Handlungsoptionen – geliefert haben.

Werner Sieber, Riehen

horizonte
SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN

Erscheint viermal jährlich auf Deutsch und Französisch.
22. Jahrgang, Nr. 87, Dezember 2010

Herausgeber
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF);
Presse- und Informationsdienst
Leitung Philippe Trinchan

Redaktion
Urs Hafner (uha), Leitung; Regine Duda (dud); Helen Jaisli (hj); Philippe Morel (pm); Ori Schipper (ori); Anita Vonmont (vo); Marie-Jeanne Krill (mjk)

Adresse
SNF, Presse- und Informationsdienst
Wildhainweg 3, Postfach 8232
CH-3001 Bern

Tel. 031 308 22 22, Fax 031 308 22 65
pri@snf.ch, www.snf.ch/horizonte

Gestaltung und Bildredaktion
Studio25, Laboratory of Design, Zürich
Isabelle Gargiulo
Hans-Christian Wepfer

Anita Pfenninger, Korrektorat

Übersetzung
Weber Übersetzungen

Druck und Litho
Stämpfli AG, Bern und Zürich

Auflage
20 650 deutsch, 11 100 französisch
ISSN 1663 2710

Das Abonnement ist kostenlos.

Die in «Horizonte» präsentierten Forschungsprojekte werden in aller Regel vom SNF unterstützt.

Die Auswahl der behandelten Themen stellt kein Werturteil des SNF dar.

© alle Rechte vorbehalten. Nachdruck der Texte mit Genehmigung des Herausgebers erwünscht.

Der SNF in Kürze

Das Forschungsmagazin «Horizonte» wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) herausgegeben, der wichtigsten Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Er unterstützt jährlich mit 700 Millionen Franken fast 3000 Projekte, an denen rund 7000 Forschende beteiligt sind.

Im Auftrag des Bundes fördert der SNF die Grundlagenforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Im Zentrum seiner Tätigkeit steht die wissenschaftliche Begutachtung der von den Forschenden eingereichten Projekte.